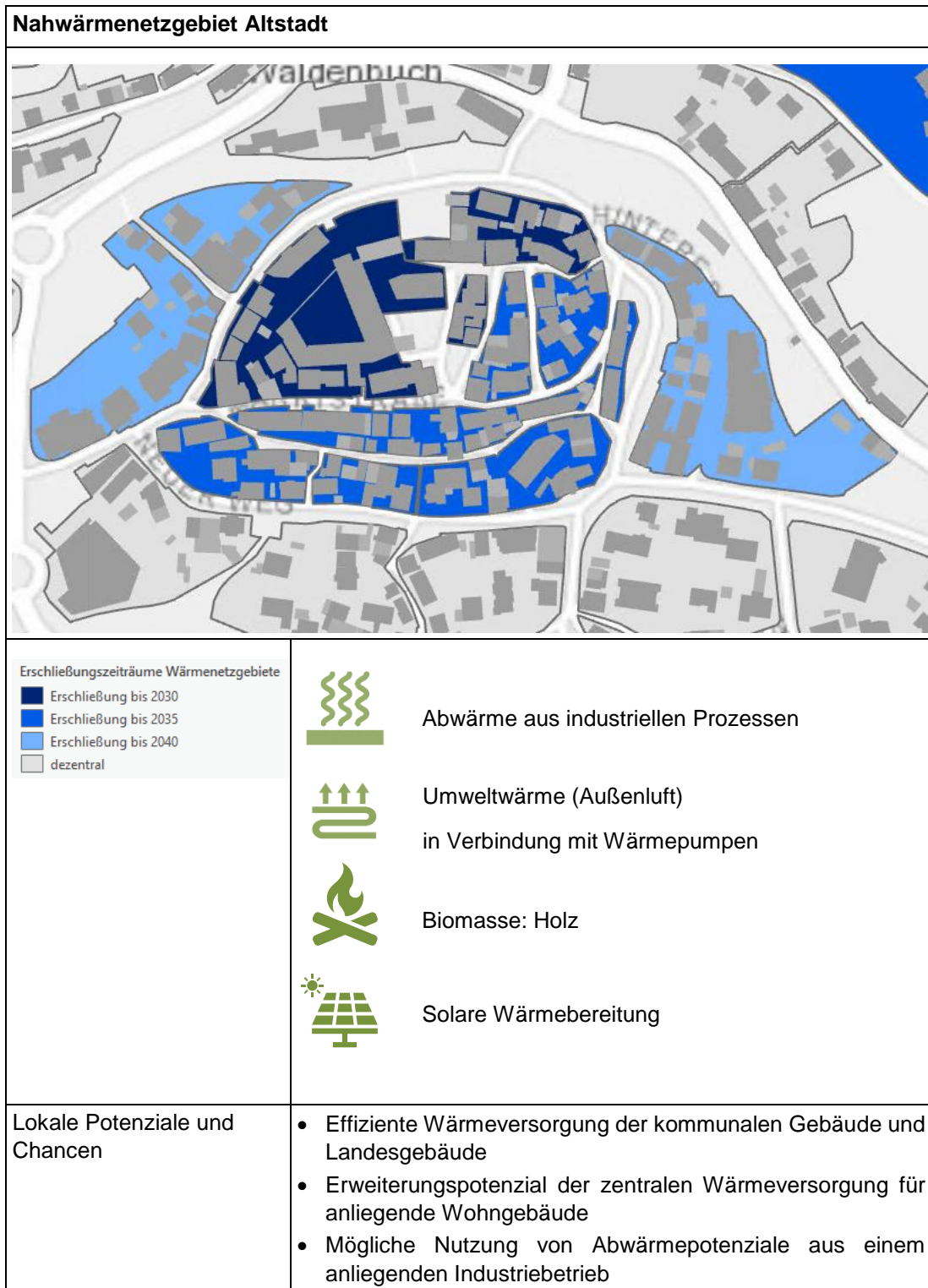


1.1.1 Altstadt



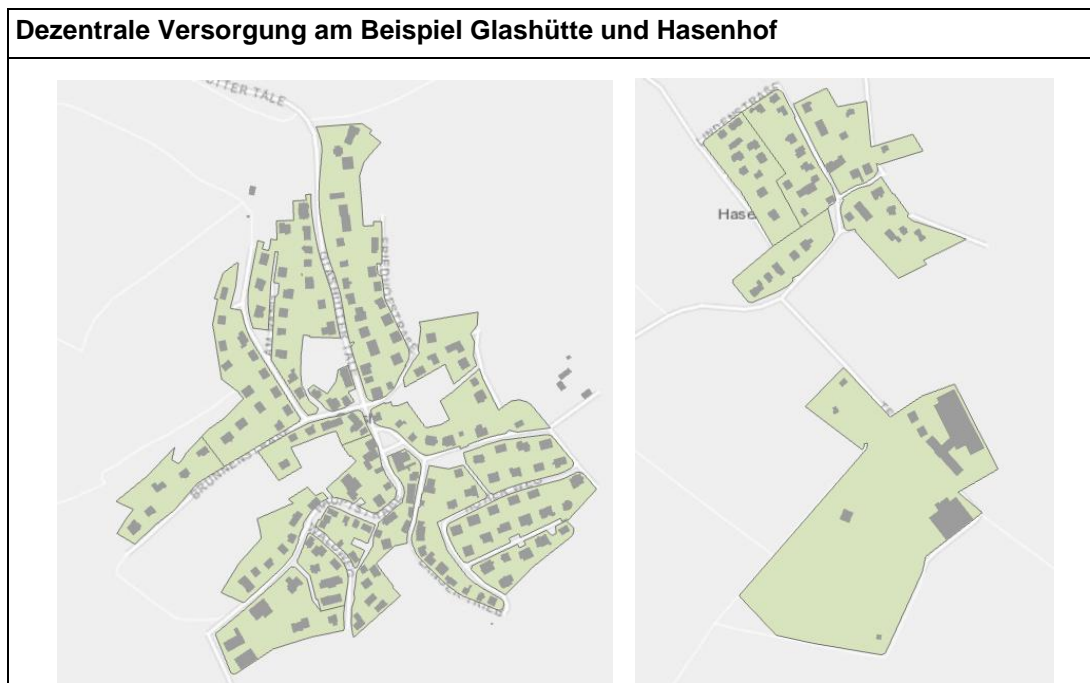
Zeithorizont / Ausbaustufen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau der zentralen Wärmeversorgung zur Versorgung der kommunalen Gebäude und Landesgebäude bis 2030, 2. Sukzessive Erweiterung des Wärmenetzes um weitere Abnehmer in Richtung Südosten ab 2030 3. Erschließung weiterer anliegender Baublöcke bis 2040 4. Erschließung weiterer Quellen, möglicherweise Freiflächen-Solarthermie 		
Deckungsanteil Zielszenario	65 %	Thermische Leistung Zentrale Ziel 2040	Ca. 1,6 MW
Wärmeabgabe Zentrale Ziel (ca.)	2,95 GWh/a	Leitungslängen Ziel (ca.)	1.000 m (Wärmenetz in Versorgungsgebiet)
Möglicher Energieträgermix Zentrale (Ziel)	Holz-Pellets, Wärmepumpe Luft, Solarthermische FF-Anlage		
nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeitsstudie • Betreiberfrage klären/Contractor finden • Flächensicherung Standort für Wärmezentrale • Moderation zwischen Beteiligten in der Umsetzung 		





1.1.2 Kalkofen

Nahwärmenetz Kalkofen	
	
<p>Erschließungszeiträume Wärmenetzgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Erschließung bis 2030 Erschließung bis 2035 Erschließung bis 2040 dezentral 	<ul style="list-style-type: none"> möglicher Standort einer Wärmezentrale  Umweltwärme (Außenluft) in Verbindung mit Wärmepumpen  Biomasse: Holz
<p>Lokale Potenziale und Chancen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude darunter: Hallenbad, Schulkomplex, Kleinkindhaus Pestalozziweg, Kindergarten Tilsiterweg • Versorgung der im Norden des Gebiets liegenden großen Mehrfamilienhäuser als Ankerutzer • Erweiterung des Wärmenetzes nach Nord und Ost unter Einbindung anliegender Wohngebäude, um Erfüllungsoption der Anforderungen aus GEG anbieten zu können • Mögliche Erschließung eines im Westen gelegenen Baublocks, bei entsprechender Nachfrage
<p>Zeithorizont / Ausbaustufen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau einer zentralen Wärmeversorgung bis 2030 für kommunale Gebäude 2. Erweiterung des Netzgebietes ab 2030 nach Norden: Anschluss großer Mehrfamilienhäuser als Ankerutzer/

	Erweiterung nach Westen und Osten bei entsprechend hoher Anschlussbereitschaft 3. Mögliche Erweiterung und Nachverdichtung des Wärmenetzgebietes zu anliegender Wohnbebauung bei Bedarf bis 2040		
Deckungsanteil Zielszenario	80 %	Leistung Zentrale Ziel	Ca. 3 MW
Wärmeabgabe Zentrale Ziel (ca.)	5,5 GWh/a	Leitungslängen Ziel (ca.)	800 m
Energieträgermix Zentrale	Umweltwärme (Luft), Holz-Pellets/Hackschnitzel		
nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Projektskizze für BEW-Förderantrag / Machbarkeitsstudie • Durchführung Machbarkeitsstudie • Betreiberfrage klären/Contractor finden • Moderation zwischen Beteiligten in der Umsetzung • Verstärkung Kommunikation zu möglichen Ankernutzen (Verwaltungen MFH/GMFH) • Prüfung Flächenverfügbarkeit Wärmezentrale / Prüfung Umnutzung Standort Wärmeversorgung Schwimmbad 		

1.1.3 Glashütte + Hasenhof



 dezentrale Versorgung	 Umweltwärme (Außenluft, Erdwärmesonden) in Verbindung mit Wärmepumpen  Biomasse: Holz  Solare Wärmebereitung
Lokale Potenziale und Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbarer Wärmebereitung mit Wärmepumpen, Holz, solare Wärmebereitung • Umsetzung energetischer Konzepte für voraussichtlich dezentral versorgte kommunale Gebäude • Eignungsgebiete für den Einsatz von Erdwärmesonden als Quelle für Wärmepumpen • Energieeinsparungen durch energetische Gebäudesanierung • Gemeinsame Versorgung einzelner Gebäude mit Gebäudenetzen
Zeithorizont	fortlaufend
nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Gebäudebesitzer durch Kommune, als Vermittler von Beratungsangeboten • Versorgungskonzepte für dezentral versorgte kommunale Gebäude